

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 8 (1995)  
**Heft:** 11

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Listige Hüte

Abendkappen aus Glasperlen und Goldpailletten, Filzhäubchen mit Pelzfransen, Turbane aus Metallgestrick und Federn auf Orgadin-Unterhäubchen. Das sind die Hüte der österreichischen Modistin Adele List (1893–1983). Doch das sind nicht einfach Hüte, es sind ausgefallene Experimente mit gebräuchlichen Stoffen und exotischen Materialien. Für Adele List waren Mode und insbesondere Hüte nicht einfach Oberflächendekor für den Menschen mit beliebigen Formen und äusseren Effekten oder ein hübscher Zeitvertreib. Sie distanzierte sich vom Modediktat und setzte ihre eigenen Vorstellungen durch. Kein Hut-Modell verliess ihren Salon, woran dem sie nicht lange getüftelt und probiert hatte. Die Modelle waren leicht zu tragen, einfach aufzusetzen und zu pflegen. Mit List-Modellen musste Frau «Gesicht» und Persönlichkeit zeigen. Ihre Hüte waren begehrte extravagante Einzelstücke oder Kleinserien. In diesem schön gestalteten Buch werden 50 ihrer Hutkreationen aus der Sammlung der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien vorgestellt, in grossformatigen Bildern gezeigt und genau beschrie-

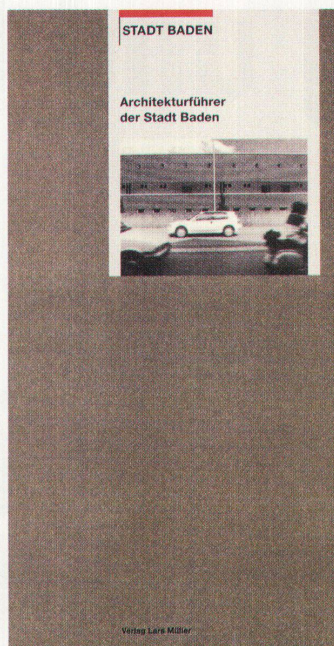
ben, so dass die Leserin Materialstudien betreiben und sich anhand eines Material-Glossars und Literaturhinweisen informieren kann. NS

Gerda Buxbaum, Die Hüte der Adele List, Prestel-Verlag, München 1995, 78 Franken.

## Die fünfziger Jahre

Vor einigen Jahren überraschte uns die Kantonale Kommission für Kunst und Architektur mit den «Spuren der Moderne im Kanton Bern», worin Urs Graf die Zeit zwischen 1920 und 1940 darstellte. Nun kommt Bernhard Furrer mit dem Anschlussband: «Aufbruch in die fünfziger Jahre. Die Architektur der Kriegs- und Nachkriegszeit im Kanton Bern 1939–1960». Ein Taschenbuch voller bekannter Unbekannter. Willi Althaus, Hans Andres, Hans Brechbühler, Jeanne Bueche, Henry Daxelhofer, Gianpeter Gaudy, Walter von Gunten, Eduard Helfer, Karl Müller-Wipf, Hans und Gret Reinhard, Walter Schwaar, das sind Namen, die aus dem Halbdunkel auftauchen und in Bauten fassbar werden. Deren Qualität sieht man meist erst auf den zweiten Blick. Furrer nennt sie in seiner klugen Einleitung «Hintergrundarchitektur». Es folgt ein Bautenkatalog mit einem kurzen Text und (mindestens) einer Abbildung der ausgewählten Objekte im ganzen Kanton. Wir besichtigen nochmals die konventionelle Architektur, die der massiven Backsteinwände und Holzbalkendecken, das letzte Mal, als noch die «Selbstverständlichkeit der Baugestaltung» (Peter Meyer) selbstverständlich war und bevor es laut wurde und die Geniestreiche zur Pflicht. Unsere Grossväter hatten weit mehr architektonischen Anstand als ihre Söhne. LR

Bernhard Furrer, Aufbruch in die fünfziger Jahre, Die Architektur der Kriegs- und Nachkriegszeit im Kanton Bern 1939–1960. Stämpfli, Bern 1995, 49 Franken.

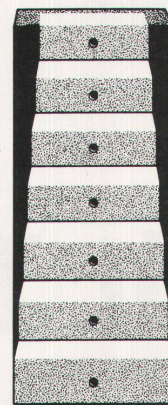


## Über Baden alles

Die Stadt Baden ist für Stadtwanderer erschlossen. Im letzten Jahr erschien der Architekturführer und nun auch noch der Kunstführer. Zweimal nach dem gleichen bewährten Rezept: Mit Einführung, Itinerar mit Bild und knappem Text zu jedem Beispiel, als Anhang Biographien und Register geben beide Bände lexikographische Auskunft über Architektur und Kunst im öffentlichen Raum einer Kleinstadt. Beide Publikationen sind das Ergebnis einer sorgfältigen Inventararbeit. Wer sie nicht schon kennt, hat Grund sich zu wundern. Woher die Fülle und die Dichte? Es muss am geistigen Klima liegen, das nicht nur die Werke ermöglicht, sondern auch so stolz darauf ist, dass sie von Amtes wegen und mit der Unterstützung der Wirtschaft dokumentiert werden. LR

Claudio Affolter (Text) und Urs Siegenthaler (Bild), Architekturführer der Stadt Baden, Verlag Lars Müller, Baden 1994, 24 Franken.

Sabine Altdorfer, Kunst in Baden, Die Werke im öffentlichen Raum, Baden Verlag 1995, 69 Franken.



Piedestal, Fr. 4'978.-

## magisch

*Hier, wo es in Wirklichkeit nichts als Schubladen gibt, steht eine Treppe. Schubladen Birnbaum massiv mit verschiedenfarbigen Intarsien.*

*Möbel aus der Kollektion Röthlisberger Schweiz finden Sie in Aarau: Strebler Aarberg: Dardel · Baden: Form und Wohnen · Basel: Wohnbedarf · Bern: Teo Jakob · Biel/Nidau: Brechbühl · Chur: Abitare · Davos: Abitare · Frauenfeld: Mobilitas · Genève: Teo Jakob · Hitzkirch: Wohncenter Räber · Klotten: Andome · Locarno: Knecht Luzern: Buchwalder-Linder · Murten: Mobilarte St. Gallen: Späti Wohnkultur · Solothurn: Colombo bei Mobilia · Winterthur: Krämer fürs Wohnen Zofingen: Ueli Frauchiger Design · Zürich: Neumarkt 17, Wohnbedarf, Zingg-Lamprecht.*

*Verlangen Sie gratis das 68seitige Werkverzeichnis. Kollektion Röthlisberger Schweiz, Dorfstrasse 73, 3073 Gümligen bei Bern, Telefon: 031 951 41 17, Telefax: 031 951 75 64*

KOLLEKTION  
RÖTHLISBERGER  
SCHWEIZ

